



Eindrucksvoller Ausblick als Lohn

WARTENSTEIN-LAUF Über 50 Starter bei der dritten Auflage

Von
Fabian Siegel

HAHNENBACH. Um Punkt 18 Uhr fällt der Startschuss. 106 Beine setzen sich in Bewegung. Vor den Läufern liegen 6,2 Kilometer durch den Wald hinauf zum Schloss – und fast 200 Höhenmeter, die dabei überwunden werden müssen. 53 Läufer sind am Samstagabend beim dritten Schloss-Wartenstein-Lauf des TV Hahnenbach auf die Strecke gegangen – und die hat es in sich. „Sauwasen“ Hahnenbach, 18.01 Uhr. Die ersten 400 Meter liegen hinter den Startern. Noch ist alles flach. Vom Sportgelände geht es über den Hahnenbach hinein in den Ort. Noch ist das Feld nahe beieinander.

„Das Faszinierende am Lauf ist die Landschaft“, sagt Guido Schlarb vom TV. Denn hinauf auf den Berg geht es über Waldwege, über Höhenkämme, durch Felder und Wiesen. Und durch den Ort. An dessen Ausgang warten die ersten Serpentinchen. „Das Wetter ist optimal zum Laufen“, sagt Schlarb. Einziger Wermutstropfen: Der viele Regen in den vergangenen Tagen. „Das hat den Boden an einigen Ecken ziemlich schmierig gemacht“, berichtet Schlarb

Fasanenweg Hahnenbach, 18.07 Uhr. Eine bunte Schlange von Läufern schiebt sich durch die ersten Serpentinchen. Der Bodenbelag wechselt von Asphalt zu Kies. So langsam setzen sich

die ersten Läufer ab – am Ende des Felds bilden sich kleine Grüppchen. Hauptsache ins Ziel kommen, die Zeit ist zweitrangig. Es zählt der Sieg über den inneren Schweinehund.

„Das Feld ist bunt gemischt“, sagt Guido Schlarb. Die Läuferinnen und Läufer setzen sich auch in diesem Jahr wieder aus allen Altersgruppen zusammen. „Der älteste Starter ist Jahrgang

» Der Wartenstein-Lauf ist einer der härtesten in der Region. «

WOLFRAM GOLOMAK, Rennmäuse Nahetal Waldböckelheim

1941“, sagt Schlarb beim Blick auf die Teilnehmerliste. Starkklasse „Männlich 70“. Der jüngste Teilnehmer wurde genau 56 Jahre später geboren – 15 Jahre alt.

Gemarkung Hennweiler, 18.14 Uhr. Mit einem Höllentempo schießt Steffen Uebel über den Feldweg. Der Starter vom LAZ Birkenfeld führt das Feld an und hat gerade den härtesten Teil der Strecke hinter sich gebracht – die Serpentinchen vom Hahnenbachtal hinauf auf 350 Meter über dem Meeresspiegel liegen hinter ihm. Nach und nach folgen die weiteren Läufer, aufmerksam beobachtet von einer Herde Rinder, die es sich unter einem schattigen Baum gemütlich gemacht hat. Die Sonne ist pünktlich zum Zieleinlauf

hinter den Wolken hervorgekommen.

„Der Höhepunkt ist natürlich, wenn die Läuferinnen und Läufer nach 6200 Metern unter dem Torbogen von Schloss Wartenstein hindurchlaufen“, sagt Guido Schlarb. Und natürlich der eindrucksvolle Blick über das leuchtend grüne Hahnenbachtal mit seinen imposanten Felsformationen.

Schloss Wartenstein, 18.21 Uhr. Auf dem Waldweg taucht der erste Läufer auf, begleitet vom Applaus der Zuschauer. Nach exakt 22 Minuten und 4 Sekunden durchquert Steffen Uebel den Torbogen und ist damit im Ziel – mit einigem Abstand vor den folgenden Läufern. Die trudeln auch langsam ein. Einige haben sich alleine hier hoch gequält, andere sich in kleinen Grüppchen zusammengetan. Das Gefühl ist wohl bei allen das gleiche. Geschafft! „Der Wartenstein-Lauf ist einer der härtesten in der Region“, sagt Wolfram Golomak von den Rennmäusen Nahetal aus Waldböckelheim, der gerade die Ziellinie überquert hat und sich nun mit einem kühlen Getränk stärkt. „Aber absolut empfehlenswert – vor allem wenn das Wetter wie heute mitspielt.“ Die ein oder andere rutschige Stelle auf der Strecke wird da verziehen – vor allem im Angesicht des gerade Geleisteten.

Rhein Main Presse

Montag, 16. Juli 2012

KIRNER LAND



Geschafft: Durch den Torbogen von Schloss Wartenstein kamen die 53 Läufer nach 6,2 Kilometern und fast 200 Metern Höhendifferenz ins Ziel. Foto: Fabian Siegel